Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 72 (1975)

Heft: 12

Artikel: Ist die Berufsberatung den heutigen Anforderungen gewachsen?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-838952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichen Unzulänglichkeiten und Unebenheiten gegenüber, um Kritik und Selbstkritik. Nur damit können die Hindernisse in der Fürsorge abgebaut und die Zusammenarbeit zwischen allen Instanzen fruchtbringend gestaltet werden. Besondere Aufmerksamkeit schenkt die Interessengemeinschaft dem Ausbau der spitalexternen Krankenpflege. Es wird darin eine Möglichkeit gesehen, die enormen finanziellen Lasten des Kantons für den Betrieb seiner Spitäler in vernünftigen Grenzen zu halten. Erfreulicherweise gibt es bereits einige Krankenkassen, die Beiträge an die Krankenpflege zu Hause leisten. Diesem guten Beispiel sollten aber weitere Krankenversicherungen folgen. Auf lange Sicht gesehen würden diese selbst davon profitieren, denn die Kosten der Hauspflege sind wesentlich kleiner als die Tagestaxen der Spitäler.

Mit besonderer Genugtuung wurde von der Interessengemeinschaft für öffentliche Fürsorge die Annahme des neuen Fürsorgegesetzes durch das Baselbietervolk registriert. Es ist erfreulich, dass die im neuen Gesetz umschriebene Alimenteninkassostelle bereits geschaffen und dem kantonalen Fürsorgeamt angegliedert wurde. Im neuen Gesetz wurden auch die Bestimmungen über die Struktur der Fürsorgebehörden so gefasst, dass deren Unabhängigkeit und Entscheidungsfreiheit im Rahmen der fürsorgerechtlichen Prinzipien gewährleistet bleiben.

Neues Sozialhilfegesetz im Kanton Uri

Bei einer Stimmbeteiligung von 46,86 % haben die Stimmberechtigten des Kantons Uri das Sozialhilfegesetz mit 6726 Ja gegen 2271 Nein angenommen. Wir werden in einem späteren Zeitpunkt auf den materiellen Inhalt des Gesetzes, das 52 Artikel umfasst, näher eintreten. *M.H.*

Ist die Berufsberatung den heutigen Anforderungen gewachsen?

Anlässlich der Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung orientierte Präsident Dr. R. Broger über aktuelle Probleme der Berufsberatung. Er konnte erfreulicherweise feststellen, dass der personelle Ausbau der Berufsberatung trotz Finanz- und Personalrestriktionen im letzten Jahr weitere Fortschritte gemacht hat. Gleichzeitig hat die Zahl der Beratungsfälle deutlich zugenommen. Bemerkenswert ist, dass die Zunahme bei den weiblichen Ratsuchenden etwas ausgeprägter gewesen ist als bei den männlichen. Die Berufsausbildung wird heute offenbar von den Mädchen und ihren Eltern zusehends wichtiger genommen.

Weniger erfreulich ist, dass auch die Zahl der pendenten Fälle stark angestiegen ist. Als Folge davon entstehen für die Ratsuchenden teilweise zu lange Wartezeiten. Dr. R. Broger richtete an die zuständigen Behörden den Appell, die Berufsberatung überall dort, wo es nötig ist, weiter auszubauen. Es werden genügend qualifizierte

Berufsberater ausgebildet, wird doch im Frühjahr 1976 ein weiterer berufsbegleitender Studiengang zur Einführung in die Berufsberatung beginnen.

In den letzten Wochen und Monaten suchen in vermehrtem Masse auch Erwachsene die Berufsberatung auf. Die Berufsberatungsstellen sind gesetzlich verpflichtet, Erwachsene in ihrer beruflichen Laufbahn, bei Berufswechsel oder Umschulung zu beraten. Da diese Ratsuchenden in der heutigen Wirtschaftssituation Fragen zur Zukunft der Berufe stellen, werden die Berufsberater herausgefordert, Methoden und Unterlagen zu überprüfen, um den neuen Anforderungen gewachsen zu sein. Insbesondere muss die Information und Dokumentation für die Berufsberater weiter verbessert werden. Die Berufsberatung ist mehr denn je auf die Ergebnisse einer ausgebauten Arbeitsmarkt- und Berufsforschung angewiesen, stellte Dr. Broger fest. Es ist erfreulich, dass der Entwurf zum neuen Berufsbildungsgesetz, den Fürsprecher H. Dellsperger, Vizedirektor des BIGA, im Anschluss an die Generalversammlung erläuterte, diesem Anliegen Rechnung trägt.

Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge

Verzeichnis der Broschüren, die beim Sekretariat der Konferenz, Predigerstrasse 5, 3000 Bern 7, bezogen werden können

		Preis per Stück
Generalregister zum «Armenpfleger» 1956—1965		6.—
Fürsprecher W. Thomet «Das Konkordat über die wohnörtliche Unterstützung» 2. Auflage mit Anhang	Mitglieder	11.—
	Nichtmitglieder	13.—
Nachtrag zum Kommentar Thomet 1. Auflage		1.—
Dr. A. Zihlmann «Einführung in die Praxis der Armenfürsorge»		10.—
VI. Weggiskurs 1958 «Altersfürsorge»		1.—
IX. Weggiskurs 1964 «Gegenwartssituation und neuzeitliche Arbeitsmethoden»		3.50
X. Weggiskurs 1966 «Der Jugendliche in der heutigen Welt»		6.—
XI. Weggiskurs 1968 «Der Ausbau der Betreuungsaufgaben in der öffentlichen Fürsorge»		6.—
XII. Weggiskurs 1970 «Die Zukunft hat schon begonnen» — Fortschrittliche Sozial- und Fürsorgepolitik in der Gemeinde		7.30
«Die öffentliche Fürsorge heute und morgen» «Polyvalenz in der Gemeindefürsorge» Neuauflage		6.50